

# VERGLEICH MIT JEAN PIAGET

Die Theorien und Modelle von Jean Piaget sind im großen Maße relevant für die Pädagogik und Psychologie des Kindes und haben das Verständnis der frühkindlichen Entwicklung maßgeblich geprägt. Insbesondere seine Theorie der kognitiven Entwicklung des Kindes ist für die Psychologie enorm relevant. Aber auch der Pädagoge Gerd E. Schäfer hat mit seinen Arbeiten zum frühkindlichen Bildungsprozess und der Sprachentwicklung entscheidend zu der Weiterentwicklung von Bildungskonzepten und Theorien in der frühkindlichen Entwicklung beigetragen. Dabei ist hervorzuheben, dass Schäfer sich in seinen Arbeit auf Jean Piaget bezieht und damit Piaget's Bild vom Kind eine große Rolle zuweist. In dem folgenden Text sollen die Ansätze und Modelle der beiden Wissenschaftler verglichen werden.

Dieser Vergleich kann insbesondere anhand der drei Grundfiguren für das kindliche Denken nach Piaget erfolgen. So stellt er in seiner ersten Prämisse fest, dass Kinder stets mit eigenen Mitteln und Werkzeugen Dinge erfahren müssen. Diese Grundannahme findet sich auch in Schäfers Arbeit wieder, in dem er sich auf die besondere Bedeutung der Erfahrung des Kindes bezieht. Er stellt stets heraus, dass Kinder im Rahmen ihrer frühkindlichen Entwicklung eigenständig und unabhängig Erfahrungen machen müssen, sodass sie sich ideal entwickeln können. Dieses Verständnis geht mit der ästhetischen Bildung einher und zeigt auch auf, dass Erwachsene in diesem Handlungsfeld nur erfahrbare Situationen aufzeigen und bereitstellen sollen, anstatt in diese direkt einzugreifen.

Des Weiteren stellt Piaget heraus, dass Assimilation und Akkomodation als zentraler Prozess des kindlichen Lernens bezeichnet werden kann. Diese Wahrnehmung von Dingen ist mit der Idee Schäfers von Erfahrungen vergleichbar und stellt in diesem Vergleich auch eine Art des subjektiven Denkens dar. Des Weiteren erarbeitet Schäfer mit seinen sechs Systemen des Sprechenslernens und den verschiedenen weiteren Thesen zum Thema der Sprachentwicklung auch die Bedeutung des Verstehens von komplexen Einheiten aus Wörtern, Sätzen und Lauten heraus. Diese Aneignung von bestimmten Mustern ist mit der Akkomodation nach Piaget gleichzusetzen.

Ebenso beschreibt Piaget einen unmittelbaren Start der Entwicklung des Kindes bereits schon vor den ersten sprachlichen Lauten. Das damit einhergehende Verständnis der Bedeutung von Denkprozessen teilt auch Schäfer, der den Beginn des Erfahrens mit den ersten Wahrnehmungen des Kindes gleichsetzt. Dadurch weisen beide Pädagogen der frühkindlichen Erfahrung und der Verarbeitung dieser, eine besondere Rolle für das spätere Leben und die allgemeine Entwicklung des Kindes zu.

Zuletzt sei aber auch betont, dass die Arbeiten von Piagets und Schäfer keinesfalls deckungsgleich sind. Insbesondere der Fokus beider Wissenschaftler ist unterschiedlich. Während Piaget sich maßgeblich auf die kognitive Betrachtungsweise bezieht und diesen Zusammenhang stärker herausstellt, fokussiert sich Schäfer vermehrt auf die emotionale Seite. Insbesondere Erfahrungen sind im Rahmen seines ästhetischen Bildungsverständnis deshalb grundlegend für die frühkindliche Bildung.

### **Aufgabe**

Stelle die Gemeinsamkeiten von Jean Piaget und Gerd Schäfer in der folgenden Tabelle gegenüber. Ergänze falls möglich weitere Gemeinsamkeiten, die dir bekannt sind.

	<i>Jean Piaget</i>	<i>Gerd Schäfer</i>
<b>Betrachtung des Lernprozesses</b>		
<b>Verständnis vom Start der Entwicklung</b>		
<b>Verständnis der Selbstständigkeit</b>		